

Bürgerbewegung „Contra Schweinefabrik im Ziegelrodaer Forst“

www.schweinefabrik-allstedt.de

Aktivitäten im Jahr 2007

Die Aktivitäten des zurückliegenden Jahres könnten unter dem Titel:

Fleiß und Ausdauer führen zum Ziel

zusammen gefasst werden. Mit Fug und Recht können wir feststellen, dass die Bürgerbewegung entscheidend dazu beigetragen hat, dass der Antrag der Nooren GbR zum Raumordnungsverfahren zurück gezogen werden musste. Dies ist ein deutlicher Beweis dafür, dass unsere Argumente stichhaltig waren und die aufgezeigten Gefahren, Nachteile und Belästigungen den Rang der „Erheblichkeit“ hatten. Damit konnte Schaden von der Region abgewendet werden. Unser Widerstand hat sich folglich gelohnt.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit im zurückliegenden Jahr bestand folglich darin, all unsere Argumente in das vom Landesverwaltungsamt Halle Ende November 2006 eröffnete

Raumordnungsverfahren mit integrierter Umweltverträglichkeitsprüfung (ROV/UVP)

einzubringen und auf die Waagschale der Entscheidung zu legen.

Was haben wir diesbezüglich unternommen, welche Aktivitäten wurden gestartet?

Zum Verständnis unserer **Ausgangsposition** muss daran erinnert werden, dass massive Proteste der Bürgerbewegung dazu beigetragen haben, dass das Ansinnen eine Schweinefabrik im Ziegelrodaer Forst zu errichten, einem Gelände, das durch Natur- und Wasserschutzgesetze besonders wertvoll ist, zunehmend kritischer gesehen wurde. Dies führte auch dazu, dass uns vom Landesverwaltungsamt mehrfach versichert wurde, zum Projekt eingehende Anträge werden einer gründlichen Prüfung unterzogen. Zudem versprachen uns maßgebende Politiker, den Genehmigungsverfahren und die Einhaltung der Gesetzlichkeiten unter Kontrolle zu nehmen. Unabhängig von diesen Versprechungen, hielten wir es für richtig, unsere Möglichkeiten der Einflussnahme voll auszuschöpfen. Unser Ziel verfolgend, möglichst vielen Bürgern in diesem Prozess die Möglichkeit zu geben, sich aktiv zu beteiligen, bildeten wir bereits im Mai 2006 eine Koordinierungsgruppe. Dazu wurden Verantwortliche aus den Anliegerkommunen gewonnen, die mit Hilfe von uns aufbereiteter Unterlagen Betroffene ihres Verantwortungsbereiches zum Projekt und dessen Auswirkungen informieren sollten. Es gelang uns Bürgermeister, Stadt-/Gemeinderäte und Ausschussvorsitzende aus 22 Kommunen für die Mitarbeit zu gewinnen.

Vor allem galt es, Bedenken und Einwendungen den beteiligten Kommunen am Raumordnungsverfahren, nämlich Allstedt, Querfurt, Winkel und Wolferstedt zuzuarbeiten.

Um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung kund zu tun, haben wir uns auf nachstehende Schwerpunkte konzentriert:

- Information der Öffentlichkeit
- Einsichtnahme und Auswertung der Antragsunterlagen
- Herausarbeiten der kritischen Schwerpunkte und Anfertigung von Vortragsunterlagen

- Durchführung von Informationsveranstaltungen in den Anliegerkommunen
- Mitarbeit an Stellungnahmen/Einwendungen der Kommunen und Zuarbeit für unseren Rechtsanwalt

Dazu folgende Bemerkungen:

Sofort, nachdem die Eröffnung des Raumordnungsverfahrens bekannt wurde - das Landesverwaltungsamt hatte das Verfahren am 20.11.2006 eingeleitet - beriet die Initiativgruppe der Bürgerbewegung ihr Vorgehen. Inzwischen war durchgesickert, dass über **650 Seiten Fachtexte** auszuwerten sind und dies in einer Zeit, in der den Leuten nach Weihnachten, Jahresende und Ruhe zu Mute ist. Damit wird denen, die sich für den Schutz von Natur und Umwelt einsetzen, eine zusätzlich erschwerende Aufgabe gestellt. Immerhin können die meisten Bürger nur in ihrer Freizeit bzw. nach Feierabend die ausgelegten Unterlagen einsehen. Ob bewusst oder unbewusst, dies war keine bürgerfreundliche Geste des Landesverwaltungsamtes!

Unsere Marschrichtung konnte folglich nur sein, die maßgebenden Unterlagen von Fachleuten, soweit sie uns zur Verfügung standen, auswerten zu lassen und die wichtigsten Erkenntnisse an die Bürger weiterzugeben.

In mehren **Presseveröffentlichungen** (MZ, TA, Heimatjournal und Stadtinformation) erklärten wir die Situation und boten unseren Anhängern und Interessierten Informationsveranstaltungen in Allstedt und Lodersleben, Winkel und Wolferstedt an. Die Initiativgruppe vertraute darauf, dass zahlreiche umweltbewusste Bürger unser Angebot annehmen und die Zeit finden, sich zu informieren und letztlich auch ihr Recht auf Einflussnahme wahrnehmen werden.

Eine erste **Durchsicht der Unterlagen** brachte bereits zahlreiche Widersprüche zutage.

Unter der Leitung von Bernhard Schneider und Rainer Hoffmann wurden in Tag- und Nachtschichten innerhalb von 8 Tagen die wichtigsten Unterlagen durchgesehen, Auszüge angefertigt, wichtige Eckpunkte der Antragsunterlagen bewertet und Vortragsunterlagen (Folien) angefertigt. Als besonders wertvoll erwiesen sich die in Vorbereitung auf diese Etappe angefertigten gutachterlichen Studien und Literaturlauswertungen zu einschlägigen Bauvorhaben.

Bedeutende Zuarbeiten leisteten Dr. Uwe Schwetschke, Dr. Daniela Proske, Dr. Helge Jany, Maik Otto. Wertvoll waren ferner Stellungnahmen bzw. Zuarbeiten von profilierten Land- und Forstwirten, Human- und Tiermedizinern.

Nicht unerwähnt sollen die fachlichen Zuarbeiten von Ernst Pries aus Templin bleiben.

Im Ergebnis der Auseinandersetzung mit den vorgelegten Unterlagen wurden maßgebende Textpassagen, Konflikte und Widersprüche, fehlerhafte, unzureichende bzw. falsche Schlussfolgerungen herausgearbeitet.

- Teil A – Allgemeiner Teil
- Teil B – Angaben zur Raumordnung / Raumverträglichkeitsstudie
- Teil C – Umweltverträglichkeitsstudie
- Teil D – Angaben zur Beurteilung der FFH-Verträglichkeit
- Stellungnahme zur Immissionsprognose
- Beurteilung des Waldgutachtens.

Diese komprimierten Zusammenfassungen wurden an interessierte Bürger, Mitglieder der Koordinierungsgruppe und an Vertreter der Anliegerkommunen ausgehändigt.

Als besonders kritikwürdig wurden folgende Schwerpunkte heraus gearbeitet:

- Völlig unzureichende Darstellung und Beurteilung der hier lebenden Tier- und Pflanzenwelt und ihrer Wechselwirkungen mit anthropogenen Vorgängen
- Fehlende Berücksichtigung des geologischen Untergrundes bei der Einschätzung des Umgangs mit wassergefährdenden Stoffen im Grundwasserschutzgebiet
- Falsche Annahme der Ammoniak-Hintergrundbelastung und der Stickstoffbilanzen damit Fehleinschätzung der Auswirkungen auf die Schutzgüter Luft, Boden, Wasser, Wälder, Tier- und Pflanzenwelt
- Unvereinbarkeit mit den Regionalen Entwicklungsplänen Harz und Halle, die in dieser Region die Forstwirtschaft, die Wasserwirtschaft, Natur und Erholung, Ökologische Verbundsysteme favorisieren
- Unklare Deutungen und Auslegungen (bezüglich) der Ladebahnverlegung.

Damit wurde der Umfang der durchzuarbeitenden Antragstexte wesentlich reduziert und gleichzeitig wurde für Betroffene der Fokus auf ihre Probleme, Sorgen und Ängste gerichtet.

Um die Erkenntnissen so schnell wie möglich weiter zugeben, wurden die angekündigten **Informationsveranstaltungen** organisiert.

- (1) 13.12. 2006 in Allstedt
u.a. Vortrag von Dr. Schwetschke
- (2) 14.12. 2006 in Lodersleben
u.a. Vorträge von Dr. Jany, Maik Otto und einem Grundstücksmakler aus Eisleben
- (3) 09.01.2007 in Winkel
- (4) 11.01.2007 in Wolfenstedt
u.a. Vortrag von Dr. Schwetschke.

In allen Veranstaltungen kam es zu lebhaften Diskussionen und einem ernsthaften Gedankenaustausch.

Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unserem Aktivmitglied Peter Hinkeldey, der mit seiner Technik für Bild und Ton sorgte. Ihm ist es auch zu verdanken, dass der Beitrag der Fernsehsendung BRISANT mit Thomas Rühmann zu Vorgängen in Schweinemastfabriken gezeigt werden konnte.

Ferner fanden auch Gespräche im Gemeinderat Ziegelroda (08.01.2007) und Farnstädt (29.11.2006) statt. Auch diesen Gemeinden wurde unsere Unterstützung angeboten.

Darüber hinaus galt es zahlreichen Bürgern und Kommunen bei der Darstellung ihrer Betroffenheit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Vor allem kam es darauf an, die unmittelbare Betroffenheit mit fachlichen Argumenten zu untersetzen.

In diesem Prozess muss die **Zusammenarbeit der Kommunen von Querfurt, Allstedt, Winkel und Wolfenstedt** gewürdigt werden. Hier gilt den Bürgermeistern unser besonderer Dank. In Zusammenhang mit dem Rechtsanwalt Peter Kremer wurden juristisch untersetzte Einwendungen abgefasst, in die auch unsere fachlichen Argumente einfließen. Übrigens Herr Kremer zählt in Deutschland zu den profiliertesten Anwälten auf dem Gebiet des deutschen und europäischen Umweltrechts. Er brachte u.a. auch den Bau der A 143 um Halle wegen planerischer Fehler im Umgang mit dem Naturschutzrecht zum Stoppen. Sehr überzeugend war sein Auftreten beim Anhörungsverfahren in Jessen (Gerbisbach).

Unseren Aktivitäten ist es maßgeblich zu verdanken, dass mehr als **400 Stellungnahmen** eingereicht wurden und in die Einwendungen der Kommunen einfließen. Erfreulich ist die Tatsache, dass nicht nur Einwendungen der Kommunen Allstedt, Querfurt, Winkel und Wolfenstedt das Projekt Schweinehaltung im Ziegelrodaer Forst ablehnten, sondern auch in den offiziellen Stellungnahmen der Kommunen Rossleben, Heygendorf, Nienstedt, Mittelhausen sowie der Landkreise Merseburg-Querfurt und Kyffhäuserkreis und der Regionalen Planungsgemein-

schaft Nordthüringen der offensichtlichen Fehlinvestition eine Abfuhr erteilten. Leider war die Kreisverwaltung Sangerhausen in ihrer Stellungnahme sehr zurückhaltend. Anstelle einer eigenen fachlichen Stellungnahme wurde häufig auf die Zuständigkeit der Oberen Landesbehörden verwiesen.

Nach dem 23.02.2007 hieß es abwarten. Nun war das Landesverwaltungsamt am Zuge. Wir waren überzeugt, wenn alles mit rechten Dingen zugeht, wenn die zuständigen Träger öffentlichen Rechts die Unterlagen gründlich prüfen, dann kann die raumordnerische Prüfung nicht zu Gunsten der Schweinefabrik ausgehen. Die Gefährdungen und die zu erwartenden Schäden sind mit Sicherheit so erheblich, dass mit Hilfe der Natur- und Umweltschutzgesetzgebung dem Bau einer derartigen Anlage im Ziegelrodaer Forst ein Riegel vorgeschoben werden muss.

Entsprechend Raumordnungsgesetz hätte spätestens 6 Monate nach der Eröffnung des Verfahrens, also bis zum 20.05.2007 das Ergebnis vorliegen müssen. Nachfragen beim Landesverwaltungsamt zeigten, dass unsere Argumente nicht vom Tisch zu wischen waren

- Telefonat mit Herrn Kirschenpfad, zust. Referent LVA Halle für das ROV/UVP Allstedt (8.5.07)
Ergebnis: weitere Verzögerungen; UVP in letzten Zügen; frühestens Ende Mai wieder nachfragen
- Telefonat mit Herrn Kirschenpfad am 25.05.07
Ergebnis: von höchster Stelle Terminverlängerung genehmigt; der Juni wird sicher noch drauf gehen; Nachfrage Mitte Juni
- Telefonat mit Frau Krüger am 06.06.07:
Ergebnis: am 07.06.07 geht ein Brief an alle Verfahrensträger heraus; am 07.06. Kirschenpfad anrufen
- Telefonat mit Herrn Kirschenpfad am 07.06.07:
Ergebnis: Entscheidung ist vorbereitet und liegt bei der Spitze des Hauses (kein Kommentar); am 08.06.07 nochmals nachfragen!

Endlich, **die Entscheidung** (Zitat aus der Mitteilung an alle Verfahrensbeteiligten):

*„Sehr geehrte Damen und Herren,
der Vorhabensträger für o.g. Planung, Gebr. Nooren GbR Holdenstedt, hat am
04.06.2007 mitgeteilt, dass er Abstand von der angezeigten Planung zur Errichtung
und Betrieb der Schweinezuchtanlage Allstedt nimmt.
Die Obere Landesplanungsbehörde stellt das Raumordnungsverfahren hiermit ein
und unterrichtet die am Verfahren Beteiligten.“*

Schnell verbreitete sich die Kunde. Internet und Presse machten es publik.

In Schreiben der Initiativgruppe an die Kommunen: Allstedt, Querfurt und angeschlossene Kommunen, Wiehe, Rossleben, Heygendorf, Winkel, Wolfenstedt und Mittelhausen haben wir uns für die konstruktive Zusammenarbeit bedankt und unsere Freude über das gemeinsam erreichte Ergebnis zum Ausdruck gebracht.

Unsere Erleichterung, unsere ganze Freude brachten wir am 24. Juni in einem **Dankgottesdienst** zum Ausdruck. Unser Aktivmitglied Pfarrer Rainer Hoffmann hatte in seine Kirche nach Wolfenstedt eingeladen. Es war eine Veranstaltung, die sich würdig in unseren Kampf gegen Unvernunft einreichte.

Was lehrte uns das Raumordnungsverfahren:

- 4 Jahre Bürgerbewegung waren nicht umsonst.
- Wir haben den Antragsteller (Nooren, Rehahn und seine Planungsbüros) in die Knie gezwungen. Fachlich und rechtlich waren sie auf einem Irrweg.
- Die Bürgerbewegung war geschlossen und entschieden gegen die Planungen des Investors aufgetreten.

- Die Zuversicht und der Glaube in unsere Kraft sind gestärkt worden.
- Das Leben hat uns gezeigt, wer an unserer Seite steht, auf wen wir uns verlassen können.

Leider ist es uns bisher nicht gelungen, Einsichtnahme in die Beurteilung des Landesverwaltungsamtes zu nehmen. Angesichts der mühevollen Arbeit, insbesondere der fachlichen Auseinandersetzung wäre es anständig gewesen, nicht nur Herrn Nooren, sondern auch uns, den Standpunkt des Landes zur Kenntnis zu geben.

Kontakte zu Herrn Nooren:

Wie von der Initiativgruppe empfohlen, kam es nach telefonischer Abstimmung am 03.07.2007 auf dem Flugplatz Allstedt zum Gespräch mit Herrn Nooren. Von unserer Seite nahmen Rainer Hoffmann, Kurt Filipiak und Bernhard Schneider teil.

Gegenstand des Gesprächs waren folgende Punkte:

- Gegenseitiger Gedankenaustausch zum aktuellen Stand (Freude bei uns; Ärger bei Nooren)
- Argumente der Bürgerbewegung haben die Behörden überzeugt,
- die Entscheidung des LVA macht uns Mut und gibt uns Kraft ggf. weitere Auseinandersetzung erfolgreich fortzuführen; zumal damit zu rechnen ist, dass künftig stärker europäische Recht auch in Deutschland zum Tragen kommt.
- wir haben verständlich gemacht, dass auch zukünftig mit verstärktem Widerstand zu rechnen ist, falls Nooren bei seinen Zielen bleibt.

Ergebnisse des Gesprächs:

- Offensichtlich hatte die Nooren-Mannschaft Probleme unsere Argumente, die auch mit denen der Fachbehörden übereinstimmten, im Zeitlimit des Raumordnungsverfahrens (6 Monate) zu entkräften. Dies führte schließlich dazu, dass Nooren in Übereinstimmung mit dem LVA seinen Antrag zum ROV zurückzog.
- Nooren hat auch erkannt, dass die unter Naturschutz stehenden Gebiete sein Problem sind. Er meinte, die FFH-Gebiete z.B. dürften nicht beeinträchtigt werden.
- Aus seinen Worten war zu erkennen, dass nach Vorliegen der Stellungnahmen seiner Beraterbüros nochmals geprüft werden soll, ob ein erneuter Antrag gestellt wird. Mit einer erneuten Antragstellung ist allerdings nicht so schnell zu rechnen, wie in der Presse verkündet (2 Monate).
- Nooren fragte mehrmals nach alternativen Nutzungen auf dem Flugplatz. Mit anderen Worten, er denkt selbst über Alternativen nach, wollte aber seine privaten Vorstellungen nicht äußern.
- Auf die Bemerkung, den Flugplatz für Solaranlagen zu nutzen, meinte er, es ginge ihm nicht nur um Geld zu verdienen, sondern auch um die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Unsere Schlussfolgerungen aus dem Gespräch:

1. Es bleibt spannend! Wir sollten wachsam sein!
2. Nooren bewegt sich, kommt aber von den Schweinefabriken noch nicht los.
3. Auf dem Flugplatzgelände kann er sich auch andere Lösungen vorstellen. Wir sollten daher ebenfalls nach alternativen Lösungen Ausschau halten, um seine Meinungsbildung zu unterstützen.
4. Das Gespräch verlief offen, freundlich und respektvoll. Wir glauben, es war richtig mit Nooren zu sprechen. Er kennt nun unsere Position. Vielleicht konnten wir ihn etwas mehr in unsere Richtung bewegen.

Inzwischen rief die Initiativgruppe unsere Anhänger zu einem Ideenwettbewerb alternativer naturverträglicher Nutzungsmöglichkeiten auf. Die Ergebnisse sollen in Kürze Herrn Nooren, den Anliegerkommunen und den zuständigen Behörden für Wirtschaftsförderung übergeben werden. Wir wünschen uns, dass diese Vorschläge in die Diskussion zur Nutzung des Geländes einfließen.

Weitere Aktivitäten der Initiativgruppe:

Die wichtigsten Aktivitäten in Schlagzeilen:

- Teilnahme am Fachgespräch „Industrielle Schweinemast in Ostdeutschland“ am 12.01.2007 in Berlin, organisiert von der Bündnisgrünen im Deutschen Bundestag
- Strafanzeige gegen den ehem. Leiter der LIMS A, Herrn Gerst, bei der Staatsanwaltschaft Halle (Anzeige wegen der Ungereimtheiten im Zusammenhang mit dem Verkauf des Flugplatzgeländes)

Ergebnis (Auszüge aus dem Schreiben der Staatsanwaltschaft Halle vom 27.08.07):

- „keine Anhaltspunkte für strafrechtlich relevante Handlungen der Beteiligten und insbesondere des Beschuldigten Gerst im Zuge des Verkaufs der Liegenschaft Sonderlandeplatz Allstedt“.
- Zur Angebotsauswertung und der Differenz zwischen RP Halle und MfF: „Das an dieses Votum als Verkäuferin nicht gebundene Ministerium für Finanzen LSA hat sich aber aus nachvollziehbaren Gründen (Höhe der Investitionssumme und Anzahl der geplanten Arbeitskräfte) für das o.g. Konsortium entschieden“
- „Aus diesen Begründungen habe ich das Ermittlungsverfahren gegen den Beschuldigten eingestellt.“
- Kandidaturen zur Kommunalwahl (BSC, EBA, RHE, RHO, HDG, AMÜ)
- Teilnahme an den Beratungen des BUND „Artgerechte Tierhaltung“
- Pressegespräch mit dem Stellv. des Landrats, Herrn Dr. Eichner, und dem Bürgermeister der Stadt Querfurt, Herrn Peter Kunert, in Lodersleben am 01.03.07
- Beratung in der Kreisverwaltung Sangerhausen, am 19.03.07 (Qual, Meyer)
- Gespräch mit der Unterer Wasserbehörde LK MQ, Herrn Dr. Koch, 15.03.07
- Telefonat mit Herrn Michael, Untere Wasserbehörde LK Sangerhausen, 22.03.07
- Mitwirken am Regionaler Entwicklungsplan Harz (REP Harz)
 - Abgabe einer Stellungnahme zum 2. Planentwurf
 - Beschwerde an das Bauministerium Sachsen-Anhalt wegen versuchter Aufnahme der Schweinemastanlage in den REP
 - Erneute Stellungnahme zur Abwägungsdokument.
- Teilnahme an der Erörterung des BImSchG-Verfahren Gerbisbach in Jessen am 03.04.2007
- Stellungnahme zur Überarbeitung der GIRL für die BR Deutschland an MfLU S-A und NRW
- Unterstützung analoger Bürgerinitiativen:
 - Beebensee (Schleswig-Holstein; erfolgreiche Arbeit mit der GIRL)
 - Niebel (Brandenburg)
 - Fahrbinde (Mecklenburg-Vorpommern)
 - Osterhausen (Teilnahme am Scopingtermin)
 - Mittelhausen
 - Reinsdorf (Teilnahme an Bürgerversammlung)
 - Oberheldrungen
- Hinweise für andere Bürgerinitiativen auf unserer Internetseite www.schweinefabrik-allstedt.de
- Kontaktaufnahme zu den Landräten des Umfeldes bzw. ihren Verantwortlichen für Wirtschaft:
 - BLK: Herr Reiche: 19.09.07
 - SK: Herr Bannert/Herr Lehmann: 02.10.07
 - KYF Herr Hengstermann: 15.10.07
 - MSH Herr Haase/Herr Koch: 06.12.07
- Beratungsthemen:
 - Übergabe einer Info-Mappe der Bürgerbewegung
 - Stand der aktuellen Situation (ROV)

- Unterstützung bei naturverträglichen Nutzungen (Ideenwettbewerb,
- Angaben zu Massentierhaltungen im Verantwortungsbereich

Was sollte noch erwähnt werden?

- Ein wesentliche Informationsquelle stellt unsere Internetseite dar. Unserem Aktivmitglied Thomas Thrun gebührt große Anerkennung. Ihm ist es zu verdanken, dass unsere Homepage immer auf dem aktuellen Stand ist.
- Unsere Bürgerbewegung besteht nun bereits 4,5 Jahre. Eine verdammt lange Zeit, die wir dieser Schweinerei geopfert haben. Hoffen wir, dass unsere Mühen nicht umsonst waren.

Wo stehen wir Ende 2007?

Das Raumordnungsverfahren ist gescheitert, zumindest musste es wegen massiver Unzulänglichkeiten zurück gezogen werden.

Der Besitzer der Liegenschaft, Herr Nooren, befindet sich in einer Nachdenkphase. Er hat sich noch nicht endgültig festgelegt. Wir wünschen ihm die Einsicht, dass man mit der Natur, der Umwelt und den Menschen würde- und respektvoll umgeht.

Wir gehen gestärkt aus dem Jahr 2007 und sehen dem Jahr 2008 optimistisch entgegen..

Sollte wider erwarten, ein erneuter Versuch a´ la Schweinefabrik gestartet werden, dann, das versprechen wir unserer Anhängerschaft, werden wir mit geballter Kraft dagegen angehen.

Auch in diesem Jahr gilt unser besonderer Dank

- allen Sponsoren und Geldspendern, allen Mitgliedern des Vereins, die uns großzügig unterstützten. Sie können versichert sein, dass ihre Gelder sparsam und effektiv im Kampf gegen die Schweinerei eingesetzt werden.
Ende 2007 haben wir angesichts der oben geschilderten Situation keine offizielle Spendenaktion gestartet. Die weitere Entwicklung hinsichtlich der Nutzung des Flugplatzgeländes muss abgewartet werden. Erst nach einer endgültigen Entscheidung ist über den weiteren Fortgang des Vereins und der Bürgerbewegung zu entscheiden.
- der Mitteldeutschen Zeitung, der Thüringer Allgemeinen, dem Heimatjournal, dem Stadtanzeiger Querfurt, der Volksstimme, dem Wochenspiegel, den Rundfunkanstalten des Landes, dem MDR (Hörfunk und Fernsehen) und der ARD, die unsere Anliegen verbreiteten.
- unseren Ehepartnern und Familienmitgliedern, die wieder viel Einsicht und Verständnis aufbrachten und
- der Familie Heppner, die uns in allen Belangen großzügig unterstützte.

Abschließend möchte ich den Mitgliedern der Initiativgruppe für ihre engagierte Mitarbeit danken. Sie haben viel Freizeit geopfert und auf vielfältige Weise zum Erfolg beigetragen.

In diesem Sinne allen ein herzliches Glückauf.

Bernhard Schneider
Sprecher der Bürgerbewegung